



Der Rechtspfleger-Kurier

Aktuelles

vom
Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V.

Ausgabe I/2019

Jahrgang 52

Kommen nun die mageren Jahre?

Verbandsgespräch mit dem CSU-Fraktionsvorsitzenden Thomas Kreuzer

Auch wenn die Entscheidung des Landtags noch aussteht, so kann doch bereits jetzt davon ausgegangen werden, dass die Justiz – anders als im Koalitionsvertrag vereinbart – im Doppelhaushalt 2019/2020 keine neuen Stellen bewilligt bekommt. So hat es zumindest der Ministerrat beschlossen.

Fraktionsvorsitzender Kreuzer relativierte diese Aussage dahingehend, dass die Ressorts noch zu erbringende Stelleneinzüge nach Art. 6 b des Haushaltsgesetzes nun nicht mehr vornehmen müssen.

Dies würde letztlich auch zu einem Stellengewinn führen, genauso wie die Fortschreibung der kw-Vermerke aus dem Nachtragshaushalt 2016. Im Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern Werner Felkl, Dieter Santl und Peter Hofmann betonte er, dass die enorm gestiegenen Haushaltsausgaben ein weiterhin stabiles Wirtschaftswachstum erfordern. Gerade bei den Personalausgaben sind deshalb besondere Maßstäbe anzulegen.

Die Verbandsvertreter wiesen darauf hin, dass ein höherer Personaleinsatz bei den Rechtspflegern im Bereich der Vermögensabschöpfung auch Einnahmen generieren würde. Thematisiert wurde auch die mangelnden Aufstiegsmöglichkeiten im Vergleich zu anderen Ressorts. Kreuzer sah hier einen notwendigen Ausgleich durch Schaffung von mehr Spitzenstellen.

Dieter Santl sprach die Notwendigkeit einer Planungssicherheit für den Umzug des Fachbereichs Rechtspflege von Starnberg nach Pegnitz an. Die Baumaßnahmen sollten rasch angegangen werden. Der Fraktionsvorsitzende gab an, sich hier nach dem aktuellen Stand erkundigen zu wollen und plädierte ebenso für eine planbare und zügige Umsetzung. Auch einen verstärkten Personaleinsatz im Bereich der Vermögensabschöpfung sah er als notwendig an; dies wäre von der Justiz zu regeln.

Claudia Kammermeier in den LPA berufen

Dem Mitglied unseres Landesvorstands Claudia Kammermeier wurde im Rahmen einer Feierstunde die Urkunde zur Berufung als stellvertretendes Mitglied des Landespersonalausschusses für die Dauer von fünf Jahren ausgehändigt. Die von dem bayerischen Ministerpräsidenten unterzeichnete Urkunde wurde ihr von Herrn Dr. Alexander Voitl, dem ständigen Vertreter des Amtschefs im Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, ausgehändigt (s. Bild).



Der VERBAND beglückwünscht seine stellvertretende Landesvorsitzende zu dieser Berufung!

1. Münchner Grundbuchtag 2019

Es handelt sich um einen Fachtag zu Grundbuchthemen mit folgendem Programm:

08.30 - 09.00 *Anmeldung*

09.00 - 09.45 **Grußworte**

Beate Ehrt, Präsidentin des Amtsgerichts München

Prof. Dr. Frank Arloth, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz

Michael Dudek, Präsident des Bayerischen Anwaltsverbandes

Eva Maria Brandt, Vorsitzende des Bayerischen Notarvereins

Andreas Zeiser, Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V., Vorsitzender des Bezirksverbands München

09.45 - 10.00 **Datenschutzprobleme bei Einsichtsgesuchen**

Referentin: Monika Andreß, Richterin, Leiterin Grundbuchamts München

10.00 - 10.30 **Zwangssicherungshypotheken**

Referent: Rainer Tiefnig, Rechtspflegeinspektor Grundbuchamt München

10.30 - 11.00 *Kaffeepause*

11.00 - 11.45 **Aktuelle Rechtsprechung des 34. Zivilsenats des Oberlandesgerichts München**

Referenten: Die Mitglieder des 34. Zivilsenats des Oberlandesgerichts München

11.45 - 12.30 **Die Vorbereitungsarbeiten für das Datenbankgrundbuch**

Referentin: Mirja Kapfer, Rechtspflegerätin Grundbuchamt München

12.30 - 13.30 *Mittagspause*

13.30 - 14.15 **Einführung in die Europäischen Güterrechtsverordnungen**

Referent: Dr. Christoph Döbereiner, Notar

14.15 - 15.00 **100 Jahre Erbbaurechtsgesetz: Inhaltsänderung, Verlängerung und Beendigung eines Erbbaurechts in der Grundbuchpraxis**

Referent: Harald Wilsch, Rechtspflegeamtsrat Bezirksrevisor Grundbuchamt

Tagungszeit und -Ort:

Mittwoch, 10. Juli 2019

Justizpalast Raum 270

Prielmayerstraße 7, 80335 München

Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist wegen der begrenzten Platzzahl eine Anmeldung erforderlich. Es wird gebeten, die verbindliche Anmeldung an folgende Adresse zu richten:

Christiane.Paulick@ag-m.bayern.de

Herausgeber:

Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V., 80097 München;

E-Mail: rpfl.bayern@t-online.de oder bayern@bdr-online.de

weitere Informationen und aktuelle Meldungen unter <http://by.bdr-online.de>

Vorsitzender Peter Hofmann, Bamberg,

Schriftleiterin u. verantwortlich für den Inhalt: Daniela Woite,

Amtsgericht München, Maxburgstr. 4, 80315 München

Mit Namen unterzeichnete Artikel, Stellungnahmen, Leserbriefe etc. werden unter alleiniger Verantwortung des Unterzeichners veröffentlicht und geben grundsätzlich nur dessen Auffassung wieder. Ihre Veröffentlichung beinhaltet nicht, daß sich Herausgeber oder Schriftleitung die darin enthaltenen Tatsachenbehauptungen zu eigen machen oder die darin geäußerten Meinungen teilen.



Profitieren Sie von unserer Leistungsstärke

Debeka – Der Versicherer
für Beamte und Angestellte
im Öffentlichen Dienst

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.

Landesgeschäftsstellen in Bayern

Dreifaltigkeitsplatz 11/11a, 84028 Landshut,
Telefon (0871) 96 56 50 - 0

Damenstiftstraße 9, 80331 München,
Telefon (089) 2 35 01 - 0

Marienstraße 27, 90402 Nürnberg,
Telefon (0911) 2 32 04 - 0



www.debeka.de/socialmedia

Ihre Ansprechpartner:**Dr. Gerd Benner**

Leiter
Unternehmenskommunikation
Telefon: (02 61) 4 98 - 11 00

Christian Arns

Abteilungsleiter
Konzernkommunikation
Telefon: (02 61) 4 98 - 11 22

Telefax: (02 61) 4 98 - 11 11
E-Mail: presse@debeka.de

Januar 2019

Vorteile des dualen Gesundheitssystems

Gesundheitsversorgung sichern – Generationengerechtigkeit ausbauen

Deutschland hat eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Mit freier Arztwahl, im internationalen Vergleich rekordverdächtig kurzen Wartezeiten und Teilhabe am medizinischen Fortschritt für alle. Dieses Gesundheitswesen ist deshalb so stabil und leistungsfähig, weil es auf den beiden Säulen der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung ruht. Es darf keinesfalls mit Radikaloperationen durch die Politik gefährdet, sondern sollte behutsam weiterentwickelt werden.

Unser zweigegliedertes Versicherungssystem führt nämlich eben nicht zu einer Zwei-Klassen-Medizin, sondern ist im Gegenteil die beste Prävention gegen eine Behandlung in Abhängigkeit vom privaten Geldbeutel: Alle Versicherten in Deutschland haben grundsätzlich Zugang zu denselben hochklassigen Versorgungseinrichtungen. Dagegen gibt es in Ländern mit einheitlichem Sicherungssystem gravierende Ungleichheiten. Dort ist die Versorgung meist von erheblichen Rationierungen sowie separaten Strukturen für Arm und Reich geprägt: Wer es sich leisten kann, organisiert seine Behandlung am dürftigen Einheitssystem vorbei. Das zweigegliederte System in Deutschland wirkt einer solchen Entwicklung entgegen.

So zahlen Privatpatienten für viele medizinische Leistungen höhere Honorare. Durch diese Mehrzahlungen fließen im Jahr mehrere Milliarden Euro zusätzlich ins Gesundheitssystem. Sie ermöglichen es Ärzten und Krankenhäusern, in moderne Geräte und Behandlungsmethoden zu



Ihre Ansprechpartner:**Dr. Gerd Benner**

Leiter
Unternehmenskommunikation
Telefon: (02 61) 4 98 - 11 00

Christian Arns

Abteilungsleiter
Konzernkommunikation
Telefon: (02 61) 4 98 - 11 22

Telefax: (02 61) 4 98 - 11 11
E-Mail: presse@debeka.de

5. Dezember 2018

Seite 2

investieren. Die kommen wiederum allen zugute: privat und gesetzlich Versicherten.

Schließlich ist die kapitalgedeckte private Krankenversicherung auch in unserer alternden Bevölkerung unverzichtbar: In Zukunft wird es immer weniger Steuer- und Beitragszahler geben. Zugleich steigen die Ausgaben für mehr ältere Patienten. Die rund neun Millionen Privatversicherten treffen mit ihren Beiträgen Vorsorge für die im Alter steigenden Gesundheitsausgaben und sichern so die Generationengerechtigkeit. Für sie müssen unsere Kinder und Enkel nicht aufkommen.

Dank seiner Vielfalt bietet unser Gesundheitssystem allen Menschen eine individuelle und gute Versorgung. Und die Säule der privaten Krankenversicherung bietet die Gelegenheit, diese Versorgung zunehmend demografiefest zu machen. Schon heute steht fest, dass der demographische Wandel das über Umlage finanzierte System der gesetzlichen Krankenversicherung an seine Grenzen bringen wird. Um zukünftige Beitragszahler nicht zusätzlich zu belasten, ist es deshalb ungeheuer wichtig, dass möglichst viele Menschen selbst für ihre Bedürfnisse im Alter vorsorgen. Die Privatversicherten haben einen großen Kapitalstock für die höheren Kosten im Alter gebildet.

Nähere Informationen finden Interessierte zum Beispiel unter www.debeka.de.

